

der von Banus Nikola Tomašić neu gegr. Partei des Volksfortschritts an, zog sich allerdings, nachdem er sich von Tomašić abgewandt hatte, gänzl. aus der Politik zurück und widmete sich i. d. F. nur mehr seinen wiss. Arbeiten. 1939 emer. er aus gesundheitl. Gründen. Š. gehört zu den bedeutendsten Repräsentanten der kroat. Geschichtsschreibung und hat diese in der Zwischenkriegszeit entscheidend geprägt. Seine Arbeiten zeichnen sich durch strenge wiss. Akribie, exzellente Methodik sowie schwingvolle Darstellungsweise aus. Die breite Palette seines Schaffens umfaßt wichtige Quelleneditionen zur kroat. Geschichte, Stud. zur neueren kroat. Historiographie sowie zur mittelalterl. und neueren kroat. Geschichte. Mit Beitr. für Z. und Ztg. trug Š. auch in erhebl. Maße zur Popularisierung wiss. Ergebnisse bei.

W. (s. u. Šidak, S. 497ff.): Hrvatska povijest, 1526–1847, 3 Bde., 1906ff.; Hrvatski saborski spisi, 5 Bde., 1912ff.; Priručnik izvora hrvatske historije, I/1, 1914; Pregled povijesti hrvatskoga naroda od najstarijih dana do god 1873, 1916, 3. Aufl. 1962; Povijest Hrvata u vrijeme narodnih vladara, 1925, dt. 1917; Korrespondencija Rački – Strossmayer, 4 Bde., 1928ff.; Povijest Hrvata za kraljeva iz doma Arpadovića, 1102–1205, 1944; etc.

L.: *Biograph. Lex. Südosteuropas; Enc. Jug.; V. Novák, in: Ljetopis JAZU 54, 1946/48, S. 362ff.; J. Šidak, in: F. Š., Pregled povijesti hrvatskoga naroda, 3. Aufl. 1962, S. 491ff. (m. W.); UA, Wien.* (M. Stoy)

Sitenký František, Landwirtschaftsexperte und Naturwissenschaftler. Geb. Jičín, Böhmen (Jičín, Tschechien), 2. 11. 1851; gest. Prag, Tschechoslowakei (Praga, Tschechien), 8. 7. 1924. – S. stud. Naturwiss. an der phil. Fak. der Univ. Prag, 1875 wurde er Ass. an der botan. Abt. im Mus. des Kgl. Reichs Böhmen in Prag bei Prof. Ladislav Čelakovský (s. d.); 1888 Dr. phil. und o. Prof. für Naturwiss. an der höheren Landwirtschaftsschule in Tabor (Tábor), wo er 1893 eine Wirtschafts- und botan. Forschungsstation gründete. Als Landesinsp. für Landwirtschaftslehre in Böhmen (1897) übersiedelte er nach Prag, ab 1914 war er als Konsulent im Min. für Ackerbau für das Schulwesen in ganz Österr. im Bereich Landwirtschaft zuständig. 1886–91 Mitbrg. der ersten landwirtschaftswiss. Z. „Archiv zemědělský“, gründete er 1893 die Z. „České listy hospodářské“, die er bis 1916 red. Sein Hauptwerk bildet die erste illustrierte tschech. Landwirtschaftslehre. „Hospodářský slovník naučný“ (4 Bde.), als deren Red. er 1902–24 über 400 Stichwörter bearb. In seiner wiss. Arbeit widmete sich S. auch der Botanik, der Phytopathol.

und der Entomol. Er untersuchte Torfmoore und regte regelmäßige vergleichende Stud. von Landwirtschaftsflächen (Zuckerrüben, Getreidekulturen etc.) an. Verdienste erwarb er sich zudem durch die Einrichtung landwirtschaftl. Forschungsstationen sowie die Ausweitung von Züchtungen in der Tschechoslowakei.

W.: O rašelinách českých I (= Archiv přírodověd. zpr. kroumání 6, 1), 1886; O důležitosti a nutné potřebě zkušební stanice ..., 1891; Co nám chybí. Pracujeme zvelebením našeho zemědělství ke blahu republiky, 1923; etc.; zahlreiche Abh. in Landwirtschaftl. Ztg. und in Z. für das landwirtschaftl. Versuchswesen in Oesterr.

L.: *Lex. böhm. Länder; Otto; Jahresber. der kgl. böhm. Ges. der Wiss. ... 1897, 1898, S. 34; Botanik und Zool. in Österr. 1901, S. 110, 140; G. Smolař, in: Vesmír 2, 1924, S. 168; B. Erben, in: Zemědělství buditelé, ed. M. Michálek, 1937, S. 337ff.; Dějiny exaktních věd v českých zemích do konce 19. století, ed. L. Nový, 1961, S. 324, 411; F. Kunar, Přehledné dějiny českého a slovenského dějepiscství 2, 1977, S. 164; L. Skala, Významné osobnosti českého zemědělství, 1992, S. 67f.; Z. Kolečka, in: Klapalekiana 29, 1993, Suppl., S. 14; Český biografický slovník XX. století 3, 1999. (M. Makariusová)*

Sitt Hans (Hanus), Violinist, Musikpädagoge und Komponist. Geb. Prag, Böhmen (Praga, Tschechien), 21. 9. 1850; gest. Leipzig, Dt. Reich (Dtl.), 10. 3. 1922. – Sohn von Anton (Antonín) S. d. Ä., Bruder von Anton (Antonín) S. d. J. (beide s. u.) und von Marie Petzoldová-Sittová (s. u. Petzold Marie). S. stud. 1861–67 am Prager Konservatorium bei Anton Bennewitz und Mildner (s. d.) Violine, bei Kittl und Krejčí (beide s. d.) Komposition. Danach war er bis 1870 Konzert- und Kapellmeister am Stadttheater in Breslau (Wrocław), dann 2. Kapellmeister am Dt. Landestheater Prag. 1873–80 städt. Kapellmeister in Chemnitz, propagierte er dort das Werk Smetanas (u. a. 1878 Erstauff. der symphon. Dichtungen „Vyšehrad“ und „Vltava“). 1884–1921 wirkte er in Leipzig als Prof. für Violine, Orchester- und Partiturspiel am Konservatorium, Mitgl. (Bratschist) des Brodsky-Quartetts, Organisator von populären Konzerten und 1885–1903 (als Nachfolger Herzogenbergs, s. d.) als Kapellmeister des Bach-Ver. Zu seinen prominentesten Schülern zählten die Komponisten Franco Alfano und Frederick Delius sowie der Dirigent Václav Talich. S.s. zahlreiche Beitr. zur Unterrichtsliteratur für Violine waren weit verbreitet. Sein Vater **Anton (Antonín) S. d. Ä.** (geb. Vál, Ungarn, 5. 2. 1819; gest. Prag, 19. 11. 1878) erlernte in Pest (Budapest) den Geigenbau, arbeitete bei Anton Hoffmann in Wien und Ludwig Bausch in Leipzig. 1846 kam er